

# Geleitwort der Reihenherausgeber

Bis in die jüngste Vergangenheit konnten die Krankheiten des neurologischen Fachgebietes in einem einzigen, wenngleich mehrbändigen Werk zusammengefasst werden. Dem Fortschritt in der wissenschaftlichen Erkenntnis wurde durch Neuauflagen im Abstand von mehreren Jahren nach Überarbeitung jeweils des Gesamtwerkes Rechnung getragen. Solche Bücher können aus technischen Gründen den raschen Entwicklungen in den einzelnen Bereichen nicht mehr folgen und sind daher nur begrenzt aktuell. Wir verließen deswegen dieses Konzept zu Gunsten einer Darstellung des Fachgebietes in zahlreichen Einzelbänden, die je nach aktueller Weiterentwicklung individuell überarbeitet neu aufgelegt werden sollen.

Die Kognitive Neurologie gehört sicherlich zu den faszinierendsten Facetten neurologischer Klinik und Forschung, da sie sich mit den so genannten „höheren Hirnfunktionen“ beschäftigt und deren Intaktheit prüft. Dieser Bereich ist vielen Neurologen weniger geläufig als z. B. neurophysiologische Abläufe und moderne diagnostische und therapeutische Verfahren. Gerade durch das vorliegende Buch hoffen wir aber, dass die intellektuelle Freude an der Beschreibung der Kognitiven Neurologie dazu führen wird, dass viele Neurologen diesen Band positiv aufnehmen werden und sicherlich wertvollste Anregungen zur Einschätzung und Therapie vieler ihrer Patienten finden werden. Dieses Werk wird sicherlich auch dazu führen, dass z. B. auf Stroke Units nicht nur „das hervorragende therapeutische Management mittels Korrektur von Temperatur, Blutzucker, Blutdruck sowie die Lyse-Therapie“ durchgeführt wird, sondern auch die Chance ergriffen wird, die individuellen Funktionsausfälle des einzelnen Patienten zu betrachten sowie Prüfungen bezüglich der kognitiven Funktionen vorzunehmen. Im vorliegenden Band haben hervorragende Autoren unter der Herausgeberschaft von den Kollegen Karnath, Hartje und Ziegler wichtige Fragestellungen der Kognitiven Neurologie kompetent und gut lesbar zusammengefasst. Herausgegriffen werden könnten visuelle Störungen, die nicht nur bei Schlaganfallpatienten, sondern auch bei Deliranten oder Patienten mit neurodegenerativen Erkrankungen von Relevanz sind. Funktionen wie die Agnosie, Apraxie und Aphasie sind ty-

pische Ausfallerscheinungen der Alzheimer-Patienten und sollten von uns Neurologen gut beherrscht und differenzialdiagnostisch eingeordnet werden können. Besonders erfreulich ist auch, dass es den Autoren gelungen ist, relativ klare Hinweise darauf zu geben, wie die einzelnen Ausfälle, z. B. die Akalkulie oder Aphasie, zu diagnostizieren sind. Wichtig für jeden, der im Gutachtenwesen tätig ist, ist das Kapitel über Amnesie, was auch im Grenzgebiet der Epileptologen von Relevanz ist. Störungen der Aufmerksamkeit sind nicht nur für MS-Therapeuten, sondern auch für die von uns, die mit neurodegenerativen Erkrankungen zu tun haben und ebenso für unsere Schlaganfallkollegen wichtig zu verstehen. Neglect ist ein außerordentlich häufiges Symptom bei Schlaganfallpatienten, die auch mitunter das so genannte Pusher-Syndrom aufweisen, welches gerade durch Herrn Karnath und Kollegen besonders kompetent definiert wurde. Störungen des emotionalen Verhaltens sind sicherlich ebenso von jedem von uns zu beherrschen, weil sie nach scheinbarer Genesung schwerer neurologischer Erkrankungen weiter als sehr lästige Symptomatik bestehen bleiben. In aller Kürze werden die relevanten Charakteristika von demenziellen Erkrankungen geschildert, so dass dies auch eine gute Vorbereitung auf den ausführlicheren Band in dieser Reihe darstellt. Wichtig ist, dass durch das Kapitel der medikamentösen Behandlung kognitiver Störungen erneut unterstrichen wird, dass die Neurologie mittlerweile ein außerordentlich therapeutisch aktives Fach ist.

Zusammenfassend glauben wir somit, dass der vorliegende Band unseren Lesern ein nicht ganz leichtes, aber außerordentlich aktuelles und spannendes Teilgebiet der Neurologie kompetent und in guter Form lesbar nahe bringen wird.

Kiel, Essen, Mainz, Dresden im Herbst 2005

*Günther Deuschl*  
*Hans Christoph Diener*  
*Hanns Christian Hopf*  
*Heinz Reichmann*

# Vorwort der Bandherausgeber

Hirnschädigungen durch Schlaganfall, Blutungen, Trauma, Tumoren, Entzündungen oder durch degenerative Prozesse führen neben motorischen und sensorischen Defiziten vor allem zu Störungen „höherer Hirnleistungen“, also kognitiver Funktionen. Die bekanntesten Störungsbilder in diesem Bereich sind neben demenziellen Erkrankungen die Sprach- und Sprechstörungen – die Aphasien und Dysarthrien. Ebenso schwerwiegend und belastend für die Patienten sind aber auch Störungen des Sehens und des Erkennens, Gedächtnisstörungen, Orientierungsschwierigkeiten, der plötzliche Verlust der Fähigkeiten zu lesen, zu schreiben oder zu rechnen, Unsicherheiten beim Ergreifen von Objekten und bei anderen visuomotorischen Koordinationsleistungen, Störungen des Handelns, Planens und Problemlösens, Persönlichkeitsveränderungen und viele andere Probleme mehr. In der Regel sind bei hirngeschädigten Patienten nicht alle kognitiven Leistungen gleichermaßen betroffen. Nach der Akutversorgung der Patienten ist daher eine genaue Diagnostik der Ausfälle erforderlich. Diese bildet die Grundlage für eine Behandlung, die gezielt die eingeschränkten Leistungen oder kompensatorische Fähigkeiten betrifft, um so die größtmögliche Funktionsrestitution und Selbstständigkeit der Kranken zu erreichen.

Der vorliegende Band gibt einen Überblick über die durch Hirnschädigung bedingten Störungen kognitiver Funktionen. Jedes einzelne Kapitel bemüht sich, neben einer Darstellung der klinischen Symptomatik die jeweils ak-

tuellen Erkenntnisse zu Diagnostik, Pathophysiologie, Anatomie, Spontanverlauf und Prognose sowie Therapie aufzuzeigen. Entsprechend der allgemeinen Zielsetzung der Referenzreihe Neurologie ist das Buch speziell auf die Bedürfnisse der in Klinik und Praxis tätigen Neurologen und Facharztkandidaten ausgerichtet. Es umfasst daher auch eine Darstellung der derzeit verfügbaren medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten. Darüber hinaus wendet sich der Band aber auch an Interessierte anderer Fachrichtungen, insbesondere an Psychologen, Physiotherapeuten, Logopäden und Ergotherapeuten, d. h. an all jene Berufsgruppen, die bei der interdisziplinären Versorgung hirngeschädigter Patienten mitwirken.

Unser Dank gilt allen Autoren für ihre sorgfältigen und aktuellen Beiträge sowie den Mitarbeitern des Thieme Verlages für ihre Unterstützung.

Tübingen, Bielefeld, München, im Juni 2005

*Hans-Otto Karnath*  
Eberhard-Karls-Universität Tübingen

*Wolfgang Hartje*  
Universität Bielefeld

*Wolfram Ziegler*  
Entwicklungsgruppe Klinische Neuropsychologie